

Berliner Volkszeitung

mit täglichem Unterhaltungs-Blatt
Illustrierter Familien-Zeitung und
farbig illustriertem Witzblatt ULK

Er erscheint täglich zweimal, Sonntags nur morgens, Montage nur abends.
Abonnementspreis für 6 Monate: 20 Pf. wöchentlich, bzw. 65 Pf. monatlich, frei im Haus, vierteljährlich M. 2.25. Abonnementspreis für auswärtige Bezüge durch die Post: monatlich Mark 0.90 und vierteljährlich Mark 2.70. Inserationspreis für die Zeile 40 Pfennig. Stellenangebote und Gesuche 3 Pfennig. Kleine Anzeigen: das Wort jährlich Mark 2.00. Redaktion: Kienigkstr. 15. P. Redaktion und Haupt-Expedition: S.W. Jerusalemstr. 46-49. Tel. Amt. Nr. 10181-10188. Chefredakteur: Karl Vollrath, Berlin W.

Verleger: Rudolf Mosse, Berlin S.W.
Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin S.W.

Was uns die Schulärzte erzählen.

Der letzten erschienenen Bericht über die Tätigkeit der Berliner Schulärzte im Jahre 1909/10 der hiesigen Schuldeputation, erstattet vom Schulrat Senftkrantz Dr. Paul Meyer" ist wie seine Vorgänger höchst interessant. Die Zahl der Schulärzte betragt nach Reuanstellung von 6 Ärzten jetzt 50. Sie hatten 223 759 Kinder ärztlich zu beobachten, durchschnittlich also jeder 4475. Jeder Schularzt untersuchte durchschnittlich 684 Schulanfänger. Von den 34 522 Schulanfängern wurden 3024 jurisdiktiert, das ist 8,75 von Hundert.
In Ueberwachung standen 45 179 oder 20 vom Hundert Schulanfänger, also 1/5 der Gemeindschüler. Die Gründe für die Ueberwachung waren Blutarmut bei 7246, Rachitis bei 1470, Ekzempthole bei 2170, Lungentuberkulose bei 1771, Herzleiden bei 3094, Nerven- und Nervenleiden bei 3438, Angendleiden bei 7850, Ohrenleiden bei 3362, Wirbelsäuleverkrümmungen bei 3413 Kindern usw.
Die auffallend hohe Zahl der blutarmen Vorkinder ist eine bemerkenswerte Illustration zu den wirtschaftlichen Lebensverhältnissen. Denn ungünstige wirtschaftliche Verhältnisse liegen in etwa ein Viertel aller Fälle von Blutarmut vor. So hat Herr Dr. Gruenbaum bei 276 Kindern in 61 Fällen schlechte Verhältnisse festgestellt, die die Ursache zur Blutarmut waren. In 48 Fällen von 276 war die Ursache zur Blutarmut Tuberkulose in der Familie, in 42 Fällen Ekzempthole, in 58 Fällen Rachitis, in 16 Fällen Herzleiden.

Zum ersten Male ist in dem schulärztlichen Bericht die Berliner Schulgesundheits-Verbandsorganisation 7879 erwähnt. Es haben dort im ganzen 11 356 Behandlungen der Säuglinge stattgefunden, ein Zeichen dafür, daß das Verständnis für Aufgaben in der ersten Lebensjahre gewachsen ist. Von großem Interesse sind die Beobachtungen und Feststellungen des Schularztes Dr. Schaefer über die Stillverhältnisse der Kinder. Herr Dr. Schaefer hat von 2706 Kindern (bei vier Aufnahmeterminen) die Stillverhältnisse festgestellt und gefunden, daß nur 884 Kinder, das ist 31,1 vom Hundert Brustkinder und 1912, das ist 68,4 vom Hundert Flaschenkinder waren.
Die von Dr. Schaefer ermittelte Zahl der Brust- und Flaschenkinder stimmt sehr genau überein mit der auch durch die Volkszählung festgestellten Zahl dieser Kinder.
Am Schluß des schulärztlichen Berichts finden sich interessante Mitteilungen über Berliner Hülsenfrüchlingkinder, deren es im Berichtsjahre 2281 gab. Von diesen Kindern waren 320, das sind 14,6 vom Hundert erkrankt, und zwar hauptsächlich, weil der Vater Hülsenfrüchler war. 13, weil die Mutter sich dem Essen widmete. Die Tuberkulose spielte bei den erkrankten Kindern eine große Rolle und zwar in 132 Fällen, weil der Vater, in 67 Fällen, weil die Mutter und in 75 Fällen, weil die Großeltern tuberkulös waren.
611 der Hülsenfrüchlingkinder waren sehr blutarm, 511 rachitisch, 452 maldenachleidend, 402 Ekzempthole, 326 mit Sprachsprache gebunden. Mit Krämpfen behaftet waren 256 Kinder, das ist 11,3 vom Hundert.
Über den unter entlassenen Hülsenfrüchlingkinder waren 88 vom Hundert erwerbsfähig, ein erstreckt hoher Prozentsatz.

Ein Verweis für Gewissenhaftigkeit.

Die vier Berliner Geistlichen, die auf der Berliner Volksversammlung in der „Neuen Welt" das Wort ergrieffen, das heißt die Pfarrer: Dr. Mogg, Friedberg, Dr. Hollmann und Alfred Fischer, haben einen Verweis erhalten, weil es mit ihrer amtlichen Tätigkeit nicht als vereinbar erachtet, in einer öffentlichen Volksversammlung und in Gemeinschaft mit der Einspruchsbogen zu erheben, daß das sogenannte Verleumdungsgesetz in einem bestimmten, dem Evangelischen Bekenntnis entgegenstehender Weise zur Anwendung gebracht wird. Eine Verurteilung und Unterzeichnung solcher öffentlichen Demonstrationen für einen Geistlichen, der doch ein Mitarbeiter und Helfer des Kirchenregiments im Dienst an einem gemeinsamen großen Ganzen sein sollte, müsse ausgeschlossen erscheinen. Der Verweis muß erteilt werden, weil die Behörde in der Mitwirkung der Geistlichen bei der Verurteilung am 20. März 1911, deren Ziel sich als dahingehend darstellt, durch eine öffentliche Kundgebung einen Einfluß auf die Entscheidung der obersten Kirchenbehörde in einem schonenden Verfahren auszuüben, einen erheblichen Verstoß gegen die den Geistlichen durch ihr geistliches Amt in der Landeskirche obliegenden Pflichten erliden.
Die Geistlichen, die nur ihrem Gewissen gehorcht, also aus Gewissenhaftigkeit gehandelt haben, werden sich bei der Entscheidung des Konfessionsrats nicht bewußten, sondern bei dem evangelischen Oberkirchenrat Besetzung einlegen. (Der Wortlaut des Verweises ist im Protokollentwurf Nr. 17 veröffentlicht.)

Reklame auf Reichsbanknoten — eine Warnung.

Räuzlich sind die „Klängen" der neuen Hundertmarknoten, wie bekannt, seitens einer Firma mit einem Reklameaufdruck versehen worden. Die von einem „Zeit" der Presse hieran gefasste Bemerkung, daß dies mit Erlaubnis der Reichsbank geschehen sei, ist, wie die amtliche „Berliner Korrespondenz" hervorhebt, unrichtig. Es wird vielmehr davor gewarnt, mit Reklameaufdruck versehen oder sonst für den Umlauf untauglich gemachte Noten in Zahlung zu nehmen, denn die Einlösung der in ungebührlicher Weise für den Umlauf untauglich gemachten Noten kann seitens der Reichsbankstellen nicht ohne weiteres, vielmehr erst nach einer nur in Berlin auszuführenden und deshalb mit

Kurze Chronik.

In Stuttgart wurde gestern im großen Saale des Königshauses die Theaterausstellung eröffnet.
* Die neueste große Zeitschriftenkonkurrenz Madril tauchte mit neuen Zeitschriften aus.
* Der neuernannte deutsche Gesandte in Belgrad, Freiherr v. Grelinger, hat gestern dem Könige Peter von Serbien sein Beglaubigungsschreiben überreicht.
* In Mexiko ist Muleh El Sin, ein Bruder Muleh Gafids, zum Gegenkulten proklamiert worden.
* Näheres im Text des Blattes.

Das Marokkoabenteuer.

(Telegraphische Berichte)

Paris, 25. April.

Die Meldungen aus Tanger, die im Ministerium eingegeben sind, belagen, hat der General El Ghrani mit dem General Moirer katifische Unterstufung verprochen. Hauptmann Vichaud hat Anordnungen getroffen, damit die Garde von Rabat sich erst nach Antritt der Kontingente aus dem Schanajgebirge, die den 15. April von Rabat nach Tanger aufbrechen, in Marokko setzen. Major Bégoumon hat am 22. April in Saffahah, seine Gebühnente reichen nur noch bis zum 25. April.

Eine französische Proklamation.

Casablanca, 25. April.

El Ghrani hat Entschlossen an die Stämme geschickt, um sie unter Androhung schwerer Strafe anzukommen, den Aufstand zu beenden. General Moirer hat den Befehl erhalten, an die benachbarten Stämme Proklamationen zu erlassen, um ihnen den Gehorsam der französischen Kontingente und der französischen Truppen anzuzeigen. Er soll erklären, Frankreich beschuldigt nicht, neue Kandidaten zu belegen, sondern nur die Garde zu unterstützen, damit sie den bedrohten Fremdenkolonien erfolgreich Hilfe leisten und die Ordnung unter der Oberhoheit des Sultans wiederherstellen könne. Gewalttätigkeiten, wie sie von der eingeschlagenen Methode den Stämmen ausübt worden seien, würden die französischen Truppen nicht weiter vordringen; im entgegengelegten Falle würden sie jedoch gezwungen sein, das Land zur Ruhe zu bringen und die Mörder des Aufstandes schwer zu bestrafen. Die Stämme werden ferner aufgefordert werden, an El Ghrani, General Moirer oder an den Befehlshaber der fliegenden Kolonne Abgesandte zu schicken, die ermächtigt sind, im Namen der Stämme Verhandlungen einzugehen.

Neue Kämpfe um Fez.

Tanger, 25. April.

Fez wird vom 18. April gemeldet, daß dieser Tag ein sehr heftiger war. Die Wachen hat auf Anraten des Gouverneurs Ghannou eine Genehmigung in die von den Ulema Djanan geleitete Bewegung ihres Raids Waghadi zurückgezogen, dieser Stamm verbarht daher in seiner feindseligen Haltung. Eine große Menge von Lebensmitteln, Mehl, Vieh und Kohlen, sind in die Stadt hineingekommen, ebenso 800 Spannen, die den Wachen diese Hilfe anbieten. Am 19. April gingen die Ulema Djanan in einer Stärke von 2000 Mann in die Stadt im Norden an, wurden aber nach anhaltendem Gewehr- und Artilleriefeuer zurückgeschlagen. Die Truppen der Wachen hatten unbedeutende Verluste. Die europäischen Konsuln haben in gemeinsamer Beratung beschlossen, ihre Staatsangehörigen zu rufen, Fez zu verlassen, sobald der Weg nach Tanger frei sein würde.

Ein Gegenstand.

Es bestätigt sich, daß die Zennurs in Mekko eingeschickt sind und Muleh El Sin zum Sultan ausgerufen haben. Die Zennurs haben auch Melah angegriffen, das aber Widerstand leistete.
Nach einer Meldung aus Rabat vom 24. d. M. sind dort Briefe aus Mekko eingetroffen, die ebenfalls melden, daß Muleh El Sin, ein Bruder Muleh Gafids, dort zum Sultan proklamiert worden ist. Die Warenlager wurden von Zennurs geplündert, wobei mehrere jüdische Kaufleute erschlagen wurden.

England und die Marokkoverirren.

London, 25. April.

Im Unterhause fragte Herer Schaefer an, wieviel britische Staatsangehörige in Fez lebten, und welche Schritte die Regierung zum Schutze der britischen Interessen in diesem Teile von Marokko zu ergreifen gedenke. Der Unterhausherr des Außenbüros, Mr. Simon Wood, erwiderte, in Fez lebten, abgesehen von Personen maurischer Herkunft, 26 britische Staatsangehörige, darunter sechs Frauen und zwei Kinder. Die britische Regierung beschuldigte keine aktive Maßnahme. Er sei der Ansicht, daß die unter französischer Aufsicht getroffenen Maßregeln den britischen Staatsangehörigen den nötigen Schutz gewährleisten würden. Besondere Maßnahmen zum Schutze der britischen Interessen in diesem Teile von Marokko erschienen ihm nicht erforderlich. Bitte fragte an, ob die Regierung irgendwelche Information habe,

auf der zu schließen sei, daß die britischen Staatsangehörigen irgendwie gefährdet seien. Mr. Simon Wood erwiderte: Nein, wir haben eine solche Information nicht. Remnant fragte an, ob bei der französischen Regierung irgendwelche Vorstellungen gemacht worden seien. Mr. Simon Wood erwiderte: Ich habe keine solche Vorstellungen gemacht. Remnant fragte weiter, ob es beabsichtigt sei, mit den anderen Regierungen zu verhandeln, falls es sich als notwendig erweisen sollte, eine große Truppenmacht zu entsenden, um Marokko zur Ruhe zu bringen. Mr. Simon Wood erklärte hierauf, daß kein Anlaß vorhanden sei, ein solches Vorgehen zu erwägen. Warum fragte Remnant, ob der Minister des Auswärtigen Gesch. irgend welche Vorstellungen zu machen beabsichtigt, in Marokko. Mr. Simon Wood erwiderte, daß die Vorstellungen keine Notwendigkeit vorhanden sei.

Das Urteil im Prozeß Margolin.

Margolin 5 1/2 Jahre Zuchthaus — Erna Frölich 1 1/2 Jahre Gefängnis.

Nach dreizehnstündiger Beratung sprach die Geschworenen den Angeklagten Margolin der schweren Urkundenfälschung in drei Fällen durch drei selbständige Handlungen unter Verletzung mildernder Umstände schuldig. In einem Falle der Weisheitsfindung verurteilte die Geschworenen die Schuldfrage.

Die Angeklagte Frölich wurde der schweren Urkundenfälschung durch eine fortgesetzte Handlung unter Billigung mildernder Umstände für schuldig befunden. Der Staatsanwalt Dr. Lehmann beantragte darauf gegen Margolin eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren und 1500 Mark Geldstrafe, gegen Erna Frölich zwei Jahre sechs Monate Gefängnis.

Nach einviertelstündiger Beratung verhandelte der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Spielhöfer kurz vor halb vier Uhr morgens das Urteil dahin:

Der Angeklagte Margolin wird nach dem Spruch der Geschworenen zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren und sechs Monaten und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren, die Angeklagte Frölich zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten verurteilt.

Beiden Verurteilten werden drei Monate der ersten Untersuchungshaft als verbüßt angerechnet. Margolin nahm das Urteil sehr gefaßt an, während Erna Frölich vollkommen gebrochen schien. Eine Erklärung darüber, ob die Angeklagten auf die Einlegung der Revision verzichten wollten, beschließen sie beide vor.

Zu Beginn der Nachmittagsverhandlung ergiff der Vorsitzende das Wort zu folgender Erklärung: Wir werden Ihnen ein Verzeichnis vorlegen, in dem ich folgende Worte wiederhole: Rechtsanwalt Dr. Werthauer: Ich verheiß mir mindestens ebenso viel wie der Herr Vorsitzende. Diese Verurteilung bezog sich auf die Glaubwürdigkeit der Angaben der Angeklagten Frölich. Ich muß sagen, daß es sich hier um etwas rein persönliches handelt, und daß es ungeschickt ist, die Person des Vorsitzenden anzugreifen. Ich bitte um eine Erklärung, Herr Rechtsanwalt Werthauer!

Dr. Werthauer: Ich bin nicht mehr in der Lage zu sagen, was ich in meinen Ausführungen gesagt habe. Ich glaube, es liegt eine solche Verurteilung gegen Sie zu haben. — Vorsitz: Es ist Ihnen ungeschicklich, wenn Sie die Person des Vorsitzenden in der Verhandlung hineinziehen. Nicht aber vor allen Dingen die Verhandlung anzüglich gemacht. Ich muß Sie darum eruchen, diese Äußerung zurückzunehmen. Sie haben sich zum mindesten in der Form an den Vorsitzenden in einer unzulässigen Weise gewandt. — Dr. Werthauer: Die Verurteilung, wie sie mit mir vorgetragen wird, habe auch nichts Persönliches gegen Sie, darauf binweisen, daß der Urteil der Herren Geschworenen nicht vorgegriffen werden darf. — Staatsanwalt Dr. Lehmann: Ich habe die Verurteilung so verstanden, wie sie in der Presse mitgeteilt worden ist. Ich habe bis jetzt nur beschuldigt nicht gesagt, weil der Herr Vorsitzende nicht Verurteilung genannt hat, einzufragen. Ich halte diese Äußerung des Herrn Dr. Werthauer für eine große Ungebühr und beantrage gegen ihn eine Ordnungsgeldstrafe von 100 Mark. — Vorsitz: Ich muß mich energisch dagegen verhalten, daß in einem Prozeß dem Urteil durch den Herrn Vorsitzenden vorgegriffen wird. Ich muß in manchen Fällen mehr wissen als der Vorsitzende, weil ich als Rechtsanwalt Partei sein darf. Ich halte den Eindruck, als ob der Vorsitzende persönlich die Angaben von Frau Frölich für ungläubig hielt, und es ist meine Pflicht als Verteidiger, gegen eine solche persönliche Äußerung Stellung zu nehmen; denn solche persönlichen Äußerungen des Vorsitzenden sind unzulässig. Ich selbst will mich persönlich gegen den Herrn Dr. Werthauer nicht äußern, doch ein alter, ererbter Brauch höherer juristische Kenntnisse besitzen kann als der Vorsitzende. Es handelt sich nicht um die Sache, sondern um die Form. Nicht hat vor allem der Ausdruck „unzulässig" unangenehm nur noch erklären, daß meine Ansicht nach die Staatsanwaltschaft nicht berechtigt ist, in solchen Fällen eine Bestrafung zu beantragen und zu begründen. — Staatsanwalt Dr. Lehmann: Ich halte es für meine Pflicht, zu erklären, daß ich die Staatsanwaltschaft nicht nur und immer das Recht nehmen lassen wird, auch auf Bestrafung eines Anwaltes wegen Ungebühr zu stellen und zu begründen. Die Staats-



Gesunder Schlaf

nur auf
zu haben in allen besseren Möbel- und Bettgeschäften aus den Fabriken von
Schickler, Bohé & Co., G.m.b.H.
Eberfeld, Berlin-Tempelhof, Breslau, Frankfurt a. M., Hamburg.

Kein
Detailverkauf

Unübertroffen an Elastizität und Dauerhaftigkeit,
mit und ohne federnde Seitenkanten

„Schiboco“-Matratzen



Jede Matratze trägt
eine Schutzmatte

Hermann Engel

Landsberger Strasse 85, 86, 87.

Großer Strumpf- und Handschuh-Verkauf

zu außerordentlich billigen Preisen.

Herren-, Damen- und Kinder-Strümpfe aus: Baumwolle, Maco, Fil d'Orfèvre, Flor, Halbseide und Seide in weiß, schwarz und farbig, glatt und gemustert.

Ein Posten

Herren-Sporthemden in feinsten Ausführung außergewöhnlich billig.

Knaben-Sweaters auch Höschen sehr billig × Krawatten, × Kragen, Maniketten, Oberhemden, Serviteurs.

Ausserordentlich billiger Verkauf bildschöner Konfektion.

von neu eingetragener
Viele Hundert Kostüme in marineblau mit reichen Treffen Garnierungen in rot, grau und engl. Gefärbt, in weitem Gehört und Tennis-Streifen, darunter dezente Kostüme mit Rod-Engl. Sicherheits, Gürteln, furcht. Stiefel-Ärmlern × viele Hundert Wäsche und Wäschelein-Beine, Wäschelein-Beine × 1 Posten feinerer Wäsche 0.50, Wert bis Doppelte × Entschliffene Ärmel und Abend-Mantel, Etamine-Mantel mit und ohne Futter, sehr. Seiden-Mantel mit schwarz-weißen Klappen und weitem Kragen und reichem Schmuck und Knopf-garnierung 27.50 × viele Hundert Mantel engl. Art. 125-140 cm lang, in tabellofen Qualitäten feiner und besser Verarbeitung 11.50, 16.50 × Leinen- und Staub-Mantel, Tuch-Mantel in schwarz und farbig, Minimo-Jacken, mit offenen u. geschlossenen Kragen 18.50 × 1250 Kleider-Röcke in marineblau und schwarz, in engl. Gefärbt, Alpaka und Leinen 8.50, 4.50, 7.50.

Kombinationen

in rosa, helloblau, lila mit Stickerei und Valenciennes unter Batist-Ärmlern zu tragen, außergewöhnlich billig.

Ein großer Posten **Blusen** in entzückenden Macharten, weiss Batist mit Handstickereien, Original Pariser Kollektion und Kopien sowie in Tüll und Seide.

Wundervolle schwarze, weisse, farbige und ombre Pleureusen herrlichster Art zu ausserordentlich billigen Preisen; ausserdem feinste Phantasie-Federn, echte Straussfedern, Reiher, Hut-Fassons, entzückend garnierte **Kinder-Hüte**.

Theater-Konzerte

Königliche Schauspiele

Opernhaus.
Mittwoch: Die Zauberflöte, 168. Abonnements-Vorstellung. Anfang 7 1/2 Uhr.
Donnerstag: Maña, Bajazzi, 179. Abonnements-Vorstellung. Anfang 7 1/2 Uhr.
Schauspielhaus.
Mittwoch: Die Stützen der Gesellschaft, 111. Abonnements-Vorstellung. Anfang 7 1/2 Uhr.
Donnerstag: Der Kaufmann von Venedig, 112. Abonnements-Vorstellung. Anfang 7 1/2 Uhr.

Lossing-Theater.
Mittw. 8 Uhr: Cläube u. Heimat
Donn. 8 Uhr: Cläube u. Heimat
Freitag 8 Uhr: Cläube u. Heimat

Berliner Theater.
Heute **Bummelstudenten.**

Komische Oper.
Mittwoch, den 29. April, er-
abends 8 Uhr.
Orpheus in der Unterwelt.
Donn.: Gastg. Bakhaoff: Tosca.
Freitag: Die Bohème.
Sonnab.: Orpheus i. d. Unterwelt.
Sonntag: Die Fledermaus.

Neues Operetten-Theater.
Heute u. Tage: Neu einstudiert:
Der Graf von Luxemburg.
Oper. in 3 Akt. Mus. v. Franz Lehár.
8 Uhr. Neues Theater, 8 Uhr.
Trotzlich.
Mein erlauchter Ahnherr.
Friedrich-Wilhelmstädtisches
Schauspielhaus.
Oper. in 3 Akt. Mus. v. Franz Lehár.
Mittwoch, den 29. April, er-
abends 8 Uhr.

Kasernenluft.
Donnerstag und folgende Tage:
8 Uhr. Residenz-Theater 8 Uhr.
Direktion Richard Alexander.
Fernand's Ehekontrakt.

Theater des Westens.
8 Uhr. Die lustigen Nibelungen.

Opelle Theater.
Letzte Woche des grossen Welt-
weit-Programms. 9 1/2 Uhr: Heinrich
Prang in seiner Barocko Ein-
Gemittemisch.

Casino-Theater.
8 Uhr: Zwei Wappen
von O. Blumenthal u. G. Kadelburg.

Rose-Theater
Grosse Frankfurter Str. 132.
Mittwoch, den 28. April, er-
abends 8 Uhr.
Berliner Volkoper
Belle-Alliancestr. 78.
1/2: Die Zauberröte.
Robert und Erntman.

Zirkus Busch.
Mittwoch, den 29. April 1911,
abends 8 Uhr.
Grosser Gala-Abend!
Nur noch 3 Aufführungen
des gross. Volks-Manege-
Schaustückes
Armin
9 1/2 Uhr.

Gelehrter hervorgehoben: Die
Hermannschlacht i. Teutob-
urger Waide. Varus Tod.
Siegessfeier nach d. Schlicht
im Gehört des Armin.
Vorher: Hr. Georg Burkhardt-
"rotti", Schür., -D. Friedmann,
A. Robben zu Fiedle. - Die kr.
L. Clowen 3 Gebr. Fratellini.
- Mons. Cario, hindostanische
Jongleurkunst. - Hr. E. Schu-
mann m. d. neuen Freiheitsdres.
und das grosse Gala-Programm.

Sacher Pianos
Esthesisches Fabrikat.
Ideale Tonschönheit. Mässige
Preise. Grosse Auswahl.
Wenig gebrauchte Instru-
mente besonders billig.
Bequemste Zahlweise.
Katalog gratis u. frank o.
Friedrichstrasse 113.

Friedrichs Fleisch.
9 3/4 Uhr. Aufsteife mit Rauch. 24. 6.50
9 3/4 Uhr. Aufsteife ohne Rauch. 6.50
9 3/4 Uhr. Aufsteife mit Rauch. 6.50
9 3/4 Uhr. Aufsteife ohne Rauch. 6.50
9 3/4 Uhr. Aufsteife mit Rauch. 6.50
9 3/4 Uhr. Aufsteife ohne Rauch. 6.50
9 3/4 Uhr. Aufsteife mit Rauch. 6.50
9 3/4 Uhr. Aufsteife ohne Rauch. 6.50
9 3/4 Uhr. Aufsteife mit Rauch. 6.50
9 3/4 Uhr. Aufsteife ohne Rauch. 6.50

WESTMANN

Mahren-Str. 37a. Gr. Frankfurter-Str. 115

Bis Ende der Woche
sollen verkauft werden
2100 Kostüme und Kleider
zu 12.- 14.- 18.- 20.- 44.- 59.- 76.- 91.-
sonst z. T. 10.- 20.- 34.- 51.- 84.- 110.- 130.- 170.-

275 Liberty-Mäntel keine
Seide
bis 19 cm lang, mit schwarzweissen Aufschlägen
zu 26.- 34.- 45.- 56.- 90.-
sonst z. T. 45.- 60.- 80.- 110.- 150.-

1500 englische Paletots
zu 3 1/2- 7.- 12.- 18.- 24.- 30.- 35.-
sonst z. T. 10.- 15.- 20.- 25.- 30.- 35.- 40.- 45.- 50.- 55.- 60.-

800 St. schwarze Konfektion
in Gloria, Alpaka, Bongaline, Tüll, Etamine, Velle, Tuche etc.
zu 10.- 15.- 18.- 25.- 30.- 50.- 65.- 75.- bis 150.-
sonst z. T. 15.- 25.- 35.- 50.- 75.- 100.- 125.- 150.- bis 275.-

Röcke und Blusen unbegrenzte Auswahl!

Trauer-Westmann
(gef. each.)
Mahrenstrasse 37a
(alte Residenzstrasse) Gr. Frankfurter Str. 115
Ecke große Nibelung- u. Trauerkleidern, Lüten etc.
zu äußerst billigen Preisen.
Massanfertigung innen 8 Std.
Wenigste Bestimmung meiste
Stroma u. Qualitätsnummer erhöht.

Metropol-Theater.
Wegen Vorbereitung
geschlossen.
Sonabend, den 29. April 1911
Zum 1. Male:
Hohheit amüsiert sich!
Tanoporette in 3 Akten nach einer
französischen Idee v. Julius Freund.
Musik von Rudolf Nelson.

WINTERGARTEN
Der
sprechende
Hund
„Don“
und weitere
12 Attraktionen 12
u. A.
Roda Roda.
Rauchen gestattet!

Passage-Theater.
MELIA
die esterele russische
Kunststücken.
LINA LOOS
mit neuem Repertoire,
Patty Frank-Truppe
Weltmeister. d. Aerobatik
u. d. gr. April-Variété-Prog.

Sacher Pianos
Esthesisches Fabrikat.
Ideale Tonschönheit. Mässige
Preise. Grosse Auswahl.
Wenig gebrauchte Instru-
mente besonders billig.
Bequemste Zahlweise.
Katalog gratis u. frank o.
Friedrichstrasse 113.

Friedrichs Fleisch.
9 3/4 Uhr. Aufsteife mit Rauch. 24. 6.50
9 3/4 Uhr. Aufsteife ohne Rauch. 6.50
9 3/4 Uhr. Aufsteife mit Rauch. 6.50
9 3/4 Uhr. Aufsteife ohne Rauch. 6.50
9 3/4 Uhr. Aufsteife mit Rauch. 6.50
9 3/4 Uhr. Aufsteife ohne Rauch. 6.50
9 3/4 Uhr. Aufsteife mit Rauch. 6.50
9 3/4 Uhr. Aufsteife ohne Rauch. 6.50
9 3/4 Uhr. Aufsteife mit Rauch. 6.50
9 3/4 Uhr. Aufsteife ohne Rauch. 6.50

Schiller-Theater O. Wallner Th.
Mittwoch, Abends 8 Uhr:
Die Liebe wacht.
Lustspiel in 4 Akten v. G. A. de
Caillavet und Robert de Flers.
Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Donnerstag, Abends 8 Uhr:
Der Traum ein Leben.
Freitag, Abends 8 Uhr:
Der Bund der Jugend.

Schiller-Theater (Charlottenburg)
Mittwoch, Abends 8 Uhr:
Im Klubsessel.
Lustspiel in 3 Aufzügen von Karl
Rössler und Ludwig Heiler.
Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Donnerstag, Abends 8 Uhr:
Der Himmel auf Erden.
Freitag, Abends 8 Uhr:
Liebler, Horaz, Literatur.

Sport-Palast
Auf vielseitig Wunsch bleibt
bis auf weiteres geöffnet als:
Grösster Eispalast der Welt.
Ausstattungs-Preis: „Eisfest an der Nowa“
Eintritt bis 12 Uhr 50 Pf., nach 12 Uhr 1 Mk. Reserv. 1.50 Mk.

Luna-Park
Terrassen Halensee.
Eröffnung
am Sonnabend, den 29. April.

„CLOU“
Berliner Konzerthaus
Mauerstr. 22. - Zimmerstr. 90-91
Heute
Nachmittag

Gr. Promenaden-Konzert.
Ausserdem Abends:
Kap. d. Kais.-Alex.-Bg. Dir. Kgl. Musikdir. Brase
bei freiem Eintritt.

Admiralspalast
am Bahnhof Friedrichsbrasse
Eis-Arena
Nachmittags und Abends
Kunstlauf-Produktionen.
Alleabendlich das feinsten
ausgestattete Eisbalet.
Montag:
Die Stadt auf Schlittschuhen.
Die Einbahn für Schlitt-
schuhläufer unterbrochen
von 10 Uhr vorm. an.
Mittags: Karo bei Musik.
Nachmittags:
Militär-Kapelle.
Abends:
Einbläser-Konzert.
Die 7 Uhr halbe Kassenpreis.
Unterhalt im
Schlittschuh- und Kunst-
laufen wird erteilt.

5000 Uhren gratis
Behufs Bekämpfung
unserer Uhren u. Ver-
breitung unser reich
illust. Katalog kann
man eine hochfeine
Remontur-Anker-
Uhr für Herren oder
Damen gratis erhalten. Senden
Sie Postkarte an das Uhrenhaus
R. Feith, Lagnan, (Schweiz) No. 72
Postkarte nach Schweiz kostet
10 B.

Güher
Italiener, gute Regat-
Bretter, Sudenflüge
und Geräte u.
Katalog gratis.
Grünerfeld, Bernauerthaus 44.

Haarbold (ges.)
von eminent
stärkender,
reinigender u. erhaltender Wir-
kung, befeuchtet, desinfiziert,
und wirkt gegen die Flecken
an Schwachen recht hervorragend
u. gibt ein volles prächt. Haar. Abends
gönnen Sie sich ein Haarb. Haar.
Nur in Berlin, Franzosenstr. 10.
Leipzigstr. 15, neben des Kaiserplatzes.

Stall u. Remise
für 9 Pferde und 2-3 Wagen mobil
aufstellbar, hell u. geräumig, in
Eisenblechblech selbst zu betreiben,
Sonnentrockner 3.